

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Gescheint seit dem Jahre 1841.

Amts- Blatt



Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
rentamt zu Tharandt.

Postliches-Konto: Leipzig Nr. 28614

für die Amtshauptmannschaft Meißen, sowie für das Forst-

Berlischer: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Nr. 209

Mittwoch den 10. September 1919

78. Jahrg.

Frühkartoffelhöchstpreis.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird für den Markt Sachsen ab 10. September 1919 auf 8 Pf. für den Zentner herabgesetzt.

Dresden, am 6. September 1919.

1622 V L A IV
Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

A. Handel gemäß § 105 b der Gewerbeordnung.

Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen, bei Annahme der zweiten Feiertage der drei hohen Feste, wird für den Handel mit Fleisch-, Konditorei-, Material-, Werkstoffwaren, Milch, Frischobst, Blumen, Rosen und Blüten für die Dauer von zwei Stunden, die zunächst in die frühen Morgenstunden verliegen sind, freigegeben.

Während der Zeit des Vormittagsgottesdienstes sowie je eine halbe Stunde vor und nach diesem darf kein Handel der genannten Art betrieben werden.

Die Gemeindebehörde wird nach Genehmigung der Amtshauptmannschaft mittels Anschlag an der Gemeindetafel die für den Handel freigegebenen beiden Stunden bestimmen.

Der Verkauf von frischem Obst in Obstschuppen während der Erntzeit der einzelnen Pflanzen ist zulässig von vormittags 11 bis abends 6 Uhr.

Gewerbetreibende, welche Angestellte nicht beschäftigen, dürfen auch während der beiden freigegebenen Stunden Handel treiben.

B.

Gewerbetrieb gemäß § 105 c der Gewerbeordnung.

In Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken sowie in Gasträumen sind die für den Betrieb unerlässlichen Arbeiten an allen Sonn- und Festtagen gestattet.

Im Barbier- und Friseurgewerbe sind die gewöhnlichen Arbeiten an allen Sonn- und Festtagen für vier Stunden gestattet.

In Blumenbindereien sind die Arbeiten an Sonn- und Festtagen für die gleiche Zeit, während welcher der Handel mit Blumen stattfinden darf (vgl. unter A) freigegeben. Für die Zeitungsdrukereien verbleibt es bis zu den bevorstehenden reichsgefechtlichen Aktionen bei den bisherigen Bestimmungen.

Meißen, am 4. September 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Anmeldung der zur Hausschlachtung bestimmten Schweine und Schafe.

Auf Grund der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 5. September 1919 für den Kommunalverband Meißen-Land folgendes bestimmt:

§ 1.

Jeder Haushaltungsvorstand, der Schweine oder Schafe zur späteren Hausschlachtung hat, soll diese Schweine oder Schafe bei seiner Gemeindebehörde bis zum 15. September 1919 zu der dafelbst ausliegenden Liste anzumelden.

Dies gilt nicht bei Schweinen, deren Hausschlachtung bis zum 15. September 1919 bereits genehmigt ist.

Kautsky gegen die Räte.

Wenn das nichts hilft! Denn eigentlich möchte es keinen Unabhängigen überzeugen, was diesmal gegen das Staatenklientel, die Diktatur des Proletariats, den Bolschewismus und den Spartakismus vorgebracht wird. Nicht auf das für herausgezogenen Gründe — die sind von jenseits der Gemeinde. Sondern um des Mannes willen, der sie bringt. Ist es doch kein geringerer als Herr Kautsky, der in Frage steht; Genosse Karl Kautsky, seit jeher ein Vertreter des reinen Marxismus, der Wissenschaftler und Revolutionär, einst als Generalstaatschef der Radikalen, jetzt Unabhängiger, Roske-Feind, Sozialdemokrat-Berater. Der Mann der unmanifektabaren

Genosse Kautsky hat ein Buch geschrieben, das er "Marxismus und Kommunismus" benennt. In diesem "Kommunismus und Kommunismus" fehlt er nicht nur die Noturgeschichte der Revolutionen, sondern auch der Bolschewismus und der Rätediktatur aus. Und kommt zu ihrer Beurteilung!

Zur Schärfsten. Einmal ist der Bolschewismus nicht sozialistisch. Die Pariser Kommune von 1871 war es — denn die war grundsätzlich demokratisch. Sie versuchte nie, das Prinzip anzutasten, daß den Menschen bes. allgemeine Sphären wie die oberste Macht und Gewalt, und wenn sie Gefahr thötete, die Kanonen und Granaten als Überzeugungsmittel anwandte, deren Kraft

so waren das nach Herrn Kautsky kleine Ausfälligkeit, Schönheitsfehler, Gelegenheitsünden. Wo gehobelt wird, nicht wählt da fallen nur einmal Späne. Aber das Prinzip blieb unangetastet. Karl Marx, Friedrich Engels haben das damals schon gelagt. Karl Kautsky bestätigt es heute. Es gehört nach bürgerlichen Begriffen eine nicht ganz untrügliche Hoffnung Voreingenommenheit dazu, in der Pariser Kommune von 1871 etwas grundsätzlich Demokratisches und Unterrichtliches zu leben. Aber es ist nicht ohne Gewicht, wenn jemand, der sogar die Kommune im heiligsten Bereich des konsequenten Marxismus unterbringen weiß, das mit dem Bolschewismus schlechthin nicht fertigbringt.

Nein, Karl Kautsky bringt das nicht fertig. Die Gewalttheorie — unmärkistisch Marx und Engels haben sie stets bekämpft. Ein Rückfall in primitive Anschaunungen ist hier ersichtlich nur dadurch, daß der Weltkrieg die unentwickelten Teile des Proletariats in den Hintergrund der Bewegung brachte. Die "Weitheit und Robheit der anfangenden Arbeiterbewegung" haben die Lenin und Trotzki in den Dienst ihrer Politik gesellt — und damit was erreicht? Die Befreiung der Klassen? Nein, die Schaffung einer neuen Klasse von Helden in den früheren Bourgeois — und, wie wir hingefügt möchten, in den nicht-bolschewistischen Arbeitern. Hebung des Proletariats auf eine höhere Stufe der Moral? Nein, seine Demoralisierung. Von da zum Banditentum brachte man nur einen Schritt. Der Münchener Prozeß zeigt erweist, wie schnell und leicht der gelan wird.

All das bisher Vorgebrachte mag viel Unabhängige nicht schrecken. Schön, neue Helden — aber diesmal sind es die andern; gut, Demobilisierung — aber heut sind

Verlosungsspiel. Preise für die gesammelten Postkarten oder deren Namens. Lotteriepreis: 10 Pf. Postkarten, 10 Pf. alles mit 10 Pf. Preisgeld. 3. Preis und loslösende Tafel mit 50 Pf. Wert. Bei Wiederholung und Jahreslotterie entfallender Nachschlag. Belohnungsmaßnahmen im amtlichen Zeitraum von zwei Jahren.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Preise für die Spende 10 Pf. 10 Pf. / Postkarten und Preisgeld 20 Pf.

Deutsch-englische Gefangenekonferenz.

Rückhaltung der Gefangenen in Frankreich.

Die schon länger angekündigte deutsch-englische Gefangenekonferenz ist in Köln eröffnet worden. Sie wurde englischerseits von General Hutchison, deutscherseits von Oberst Bauer geführt. Als bisheriges Ergebnis wird mitgeteilt, daß die englische Regierung bis auf weiteres 3000 Gefangene täglich in Köln übergeben wird, und höchstens mit eigenen Schiffen 3000 Mann nach Rotterdam — unter Voraussetzung des Einverständnisses der holländischen Regierung — führen will. Die weitere Steigerung der Heimhaftung hängt davon ab, in welchem Umfang die deutsche Regierung in der Lage ist, rollendes Eisenbahnmaterial und Schiffsträum zu stellen. Das Ergebnis der hierzu noch notwendigen Erhebungen wird so schnell als möglich der englischen Wache, Köln, übermittelt. Der Gang der Verhandlungen zeigte, daß die englische Regierung bereit ist, die Heimhaftung der deutschen Kriegsgefangenen nach Möglichkeit zu fördern. Bis einschließlich 6. September sind bisher in Köln 6000 Kriegsgefangene übernommen. Mit der Heimkehr der in französischer Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen kann vor der Ratifikation durch Frankreich nicht gerechnet werden.

Deutschland soll 325 Milliarden zahlen!

Aufzahlbar innerhalb 30 Jahren.

Bei der Beratung des Friedensvertrages in der französischen Kammer erklärte Kanzler Aloy, daß Deutschland die verwüsteten Gebiete wieder instand setzen müsse, und zöhlte die durch den Friedensvertrag Deutschland übertragenen Kosten auf, soweit sie sich auf Besatzung in Waren, Schiffen, Ablösen usw. vor März 1921 beziehen. Diese würden vielleicht die durch den Friedensvertrag vorgezogenen 20 Milliarden übersteigen. Der Minister wies mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der Abtreteln hin, die die Bezahlung der Schäden und der Pensionen an die Opfer und die Kriegstilnehmer vor eben, was einer Summe von 20 Milliarden gleichkomme, die an Frankreich allein zu zahlen sein würde. Deutschland werde insgesamt 975 Milliarden bezahlen und sich seiner Schuld in einem Zeitraum von 30 Jahren entledigen können. Während der beiden ersten Jahre werde es hundert Milliarden entrichten und nachher 18,6 Milliarden mit fünfsprozentiger Verzinsung. Die von Deutschland an Frankreich zu zahlende Gesamtsumme werde sich nach 28 Jahren auf 468 Milliarden belaufen. Aloy zeigte die Vorzüglichkeit dieses Systems gegenüber demjenigen, das die Deutschen vorschlugen, als sie das Überbleiben machen, auf einmal 100 Milliarden zu zahlen. Weiter gab der Redner viele Einzelheiten über die von der Wiedergutmachungskommission getroffenen Maßnahmen, um die Bezahlung der Zabresraten durch Deutschland sicherzustellen. „Wir werden“, so erklärte er, „gegenüber Deutschland eine faire Politik führen. Immerhin werden wir ihm helfen, seine Erzeugungsmittel zu entfalten, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine Schuld abzutragen. Das gelingt jedoch in einem Maße, daß es nicht in eine bessere wirtschaftliche Lage verlebt wird, als Frankreich selbst. Ausnahmsloslich die Wiedergutmachungskommission wird mit Deutschland über die Abtragung der Schuld verhandeln.“

Unser Biehstand.

Ergebnis der letzten Zählung.

Die vorläufigen Ergebnisse der Zählung von Kindern, Schweinen und Schafen am 2. Juni 1919 ergeben, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bei den Kindern einen Bestand von 16 788 815 Stück, davon entfallen auf

Kinder unter 3 Monate	2 116 020
Jungvieh	4 838 895
Bullen, Stiere und Ochsen	934 187
Kühe, auch Büren und Kalbinnen	8 848 848
Milchkühe	7 950 299
Kinder über 3 Monate im ganzen	14 681 895

Diese Zahlen beziehen sich auf die Ergebnisse der Zählung im Reich mit Ausnahme der Provinz Poen, der Banater Wale und Elsaß-Lothringen.

Gegenüber der letzten Friedenszählung am 1. Dezember 1918 finden wir bei den Kühen unter drei Mo-

naten eine Zunahme von 21,4 %, bei den übrigen Kühlungen eine Abnahme, und zwar bei Jungvieh um 14,5, bei den Bullen, Stieren und Ochsen 29,4, bei den Kühen, Ferkeln und Kalbinnen 14,6, bei den Kindern über drei Monate 15,7 und bei den Kindern insgesamt 12,4 %. Die Zahl der Wölfe, die in Friedenszeiten lebten, am 2. Dezember 1912 festgestellt wurde, hat um 15,8 % abgenommen.

Die Zählung der Schweine hat am 2. Juni 1919 einen Gesamtbestand von 8 887 484 Stück ergeben. Davon entfallen auf

Ferkel unter 8 Wochen	2 887 894
8 Wochen bis $\frac{1}{2}$ Jahr alte Schweine	3 880 718
Zur ganzen Schweine unter $\frac{1}{2}$ Jahr	6 277 678
$\frac{1}{2}$ Jahr bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine	1 524 640
1 Jahr und ältere Schweine	1 085 147

Gegenüber der letzten Friedenszählung am 1. Dezember 1913 bleibt das Ergebnis der Zählung bei den Schweinen von unter $\frac{1}{2}$ Jahr um 55,8, bei denen von $\frac{1}{2}$ Jahr bis noch nicht 1 Jahr um 77,9, bei den 1 Jahr alten und älteren um 58,8 und der gesamte Bestand an Schweinen um 62,8 % zurück.

Die Zählung der Schafe hat einen Bestand von 6 428 038 Stück ergeben; das bedeutet gegenüber der Zählung vom März eine Zunahme von 8,2 %, gegenüber der Zählung vom 1. Juni 1918 um 4,5 %. Bei der letzten Friedenszählung am 1. Dezember 1913 betrug der gesamte Bestand an Schafen 23,5 % weniger, die Zunahme ist also erheblich.

Politische Rundschau.

* Industrie und Betriebsverträge. Der Reichsverband der deutschen Industrie veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Die Erregung, die sich der deutschen Industrie angesichts der Verschärfungen des Gesetzentwurfes über die Betriebsräte bemächtigt hat, ist ganz außerordentlich groß und in ausfälligem Maße stärker als gegenüber so mancher bedeutsamen gesetzlichen und steuerlichen Maßnahme dieser für die Industrie so schweren Zeit. Durch das Mitbestimmungsrecht, den Einfluß der Arbeiter auf die Leitung der Produktion, den zwangsweisen Eintritt von Arbeitern in die Aufsichtsräte, die erzwungene Vorlegung der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnung an die Arbeiter sieht der deutsche Industrielle die Zukunft der Betriebe unmittelbar bedroht. Man fürchtet, daß hieraus eine zunehmend unheilbare Krise für das deutsche Wirtschaftsleben herausgeführt wird, und zwar am weitesten durch Maßnahmen der Gesetzgebung. In der deutschen Industrie hofft man, daß Regierung und Nationalversammlung wenigstens in letzter Stunde noch sich von diesen Gefahren werden überzeugen lassen.

* Deutsche Ausfuhr nach Schweden. Wegen der stark gefeierten Einfuhr aus Deutschland soll eine besondere Güterfahrt Sankt-Trelleborg in Verkehr gesetzt werden. In letzter Zeit hat die deutsche Militärverwaltung sehr viele Automobile nach Schweden verkauft. Die Preise schwanken zwischen 20 000 bis 40 000 Mark.

* Besichtigung des französischen Ausbaugebietes. Über die Beteiligung der deutschen Arbeiter am Wiederaufbau Frankreichs haben am 8. September Vereinbarungen stattgefunden, an denen ein Vertreter der deutschen Gewerkschaften, ein Vertreter der französischen Confédération du Travail und ein Vertreter des französischen Bauarbeiterverbandes teilnehmen. Es ist so weit Einigung erreicht worden, daß wahrscheinlich in der nächsten Woche eine gemeinsame Besichtigung des Ausbaugebietes stattfinden wird.

* Hilfskräfte für lebenswichtige Betriebe. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird augenblicklich die Aufstellung von technischen Hilfskräften vorbereitet, die die Aufgabe haben, in Fällen von Streiks die lebenswichtigen Betriebe in Gang zu erhalten und gegen Beschädigung zu schützen, also vor allem die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen und die Lebensmittelverteilung. Es handelt sich um eine großzügige Organisation, die sich über alle wichtigen Städte Deutschlands erstreckt.

Nolland.

* Wohnungswechsel des deutschen Kronprinzen. Der frühere deutsche Kronprinz hat den niederländischen Behörden zu verstehen gegeben, daß ihm der Winter auf Wieringen zu kalt sei, und er gern in einem anderen Ort untergebracht sein möchte. Es sind daraufhin Unterhandlungen über die Mietung eines Hauses in Baarn angeknüpft worden. Baarn liegt in der Nähe von Amsterdam.

ohne jene Dessenlichkeit im Anspruch zu nehmen, auf die Sie gerechnet haben. Sie sind völlig in unserer Hand, wie Sie sehen, aber wir wollen Ihnen einen echlichen Kampf bewilligen. Sie sollen der Reihe nach mit jedem von uns hogen bis zur vollen Kampfschärfe. Wir fordern, daß Sie für das Beste, das Sie haben tun wollen, uns Genugtuung geben.“

Argyriades' blaßes Gesicht wurde erdschrecklich. „Ihr Herren, ich bitte euch,“ stammelte er und wischte ätzend zurück. „Das ist ja Nörd, ich verstehe nichts von Kämpfen, das ist ja Nord! Ihr Herren, ich bitte euch, hören Sie auf mich, ich will Ihnen eine Erklärung geben. Meine Herren, ich bin ein Freund der jungen Dame, ein alter Freund; meine Schwester und sie waren Schulgenossinnen. Einer von Ihnen muß Lord Francis Gordon sein, er weiß, daß ich immer ihr ergebener Freund war. Mein Bruder fand die Briefe, und als ich sah, was für einen schlechten Gebrauch er davon machen wollte, beschloß ich, die junge Dame zu retten.“

Aber da sprang der Argyriades zunächst schreiend empor, riß seine Maske herunter und warf sie auf den Tisch.

„Verlogener Dolunk!“ schrie Gordon mit zusammengezogenen Augen und schlug dem Griechen ins Gesicht. „Willst du nicht kämpfen, du Lump von einem Hund! Nun, Ihr Jungens, zieht ihm seinen Rock ab, ich will ihn windstreich hauen.“

Argyriades sank vor Entsetzen in die Knie und öffnete mit zitternden Händen ein Palet Papier, das er aus seiner Tasche gezogen hatte. „Sehen Sie doch, Lord Francis, ich gebe Sie Ihnen alle, jeden einzeln, und fordere keinen Cent dafür, keinen einzigen. — Ich lasse Sie mich doch gehen, o, haben Sie doch Mitleid mit mir. Ich schwöre, daß ich kein Wort gegen Sie aussagen will.“

„Stellst den Hund auf die Flügel!“ schrie Gordon wütend, aber der Alte steckte der Anwesenden trat an ihn heran.

„Na, Gordon, mit dem kannst du doch nicht boxen. Ich möchte ihn ja nicht mit meinem Stiefel anstreichen. Seht nach, ob die Papiere in Ordnung sind, und dann schneiden wir ihn in den Fluß oder irgendwo ans Ufer. Ich habe schon so oft von einem blassen Schrecken gehabt, aber das einer grün vor Angst war — sich doch nur, der Kerl ist ja arn!“

Frankreich.

* Der Friedensvertrag für Bulgarien. Der Oberbefehl der Alliierten hat den Vertrag mit Bulgarien endgültig geschlossen. Bulgarien muß auf Thessalien verzichten und die später von den Alliierten festzustellte Neugestaltung anzunehmen, dafür erhält es den freien Verkehr mit dem Hafen von Dedeagatsch, die Benutzung der Schiffsstrecken sowie die Binnenschifffahrt auf der Maritsa.

* Die Kriegsverluste der Entente. Der Pariser Excessor bringt nach amtlichen Quellen die Zahl der Toten der Entente im Krieg. Es haben damals Frankreich 1 885 000 Tote bei 5 Millionen Mobilisierten, England 835 000 Tote bei 5,7 Millionen Mobilisierten, Amerika 51 000 Tote bei 8,8 Millionen Mobilisierten, Italien 569 000 Tote bei 5 250 000 Mobilisierten, Belgien 28 172 Tote bei 880 000 Mobilisierten, Portugal 887 Tote bei 200 000 Mobilisierten. Bei England und Frankreich sind die Kolonialtruppen nicht besonders genannt. Für Rumänien und Serbien fehlen noch die endgültigen Ziffern.

Lord Beresford †.

Nach einer Reutermeldung ist der britische Admiral Lord Beresford im Alter von 73 Jahren in Schottland plötzlich gestorben.

Der verstorbene Lord wurde in England nicht sehr verehrt als gelebt. Man hatte Respekt vor seinen Kreuzmännischen Fähigkeiten, aber man war in gewissen Kreisen „unangenehm berührt“, wenn er mit seiner schweren Sprache in der englischen Marine herrschte. Schließlich eingesetzt. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal während des Weltkrieges — gab es ganz sicher Kritik des in der englischen Marine herrschenden Schindlers ein. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal während des Weltkrieges — gab es ganz sicher Kritik des in der englischen Marine herrschenden Schindlers ein. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Maßregeln der Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Sein geringes Auftreten erregte besonders der Kampf, den er als Oberbefehlshaber der Mittelmeer- und der Kanalflotte mit dem damaligen ersten Seelord der Admiralsität, Lord Fisher, ausführte. Nachdem die Zeit seines Kommandos der Kanalflotte abgelaufen war, begann er eine für England verhältnismäßig geradezu unerhörte Agitation, indem er die Kriegsbereitschaft der britischen Flotte befürchtete. Selbstwerden wurden von einem Ausschuss des Reichsverteidigungskomitees unter Vorsitz des Ministerpräsidenten geprüft und als in der Haupthache unbegründet befunden. Aber vergessen hat man ihm seine Bloßstellung der „Sieg-Flotte“ nicht. Als Politiker schloß sich Lord Beresford im Unterhaus den Konservativen an und erhielt im August 1888 im Ministerium Salisburn das Amt eines Lords der Admiralsität. Auch idiosyncratisch ist er daran getreten, und sein Buch „Nelson und seine Zeit“ wurde viel gelesen.

Sorgt für bessere Fischzufuhren!

Was bisher geschah und was geschehen könnte.

Die Hoffnung, daß wir bald nach Friedensschluß wieder billige Lebensmittel erhalten würden, darf nicht mehr bestehen, und es werden gewiß Jahre vergehen, ehe besonders die Versorgung mit leidverbündlicher, einem reicher Nahrung, kurz gesagt mit Fleisch, sich wieder erholt wird. Vor dem Kriege fanden in Deutschland auf dem Kopf jährlich 52 Kilogramm Fleisch, jetzt sollen sie angeblich auf Waren 10,4 Kilogramm erhalten (die anderen 49,6 Kilogramm müssen ausbleiben), d. h. ein Viertel des früheren Quantums. Selbst die geringe Summe ist in der Saison zweifelhaft, wenn nicht die Zufuhr von Fleisch und anderen Futtermitteln für das Vieh erheblich steigt. Das braucht wir nicht näher zu erörtern.

Eine Hilfe bieten die Flüche, vor allem die Seefische, die keiner Sucht und Pflege bedürfen, vielmehr sich auf dem Ozean wieder von selbst ergänzen. Schon vor dem Kriege war der Fischverbrauch in Deutschland infolge einer Propaganda sehr gestiegen. Jetzt bedarf es keiner Propaganda, wohl aber staatlicher Unterstützung des Fischeregewerbes. Im Jahre 1900 verfügte die deutsche Hochseefischerei über 428 Segler, im Jahre 1914 waren es 301 Segler, aber wenn auch die Zahl gesunken wäre, so waren die Schiffe größer und leistungsfähiger geworden. Die Zahl der Fischdampfer hatte sich von 1900 bis 1914 auf 130 auf 384 gehoben, und die Besatzung von 3800 auf 7500 Mann. Auf dieser Basis gilt es fortzuschreiten.

So nahm denn Gordon das Briefpaket, indem es des gerichteten Briefe vorhanden waren, soweit er nach Briefes' Angaben beurteilt konnte.

„Ich hoffe, Monsieur,“ sagte Sir Alec, als er Francis Gordon zur Zufriedenheit verlassen hielt. Ich Sie fragen, wo Sie am Land zu gehen wünschen.“

„England — England, wo Sie wollen,“ war zu fast unverständlich Antwort.

„Sie sind außerordentlich interessant,“ sagte Sir Alec, und er ließ sich etwas Zeit, bis er einen recht bezaubernden Punkt zum Landen fand. Der Griech sprang ans Ufer und entfernte sich eiligst, ohne zurückzublicken.

„Kurze Zeit darauf sahen sieben junge Leute in einem Zimmer des Red Lion-Hotels. Unten war ein Wagen, um sechs von ihnen nach Oxford zu bringen. Zwischen nahmen sie höchst vergnügt und gesprächig ihren Flunkertee ein, der aus Kognac und Soda wasser und Zigaretten bestand.

Mitten in dem Raum sah einer von ihnen aufmerksam in ein Londoner Abendblatt, das der Kellner gebracht hatte.

„Hallo, Gordon!“ rief er. „Was ist dies? Gibt das dich an?“

Er reichte das Blatt hinüber, und die erste Seite auf die Frank Gordons Auge fiel, war schrecklich genug: Mordbericht auf den Fürsten von Monaco!“

Reuters Drahtmeldung berichtete kurz, daß ein unbekannter am letzten Abend auf den Treppen von Monsieur des englischen Gesandten von dem Club in Soho und seinem Gasthof begab. Glücklicherweise habe der Sohn gewesen, und der englische Gesandte habe, nachdem er sich vergewissert, daß sein Freund nur eine leichte Verwundung davongetragen, sofort den Attentäter verfolgt; derselbe sei jedoch nicht aufzufinden gewesen. Gleich noch ein oder zwei der umstehenden Leute seien der Verfolgung behilflich gewesen waren. Man könne noch nicht sagen, ob das Verbrechen einen politischen Grund habe.

(Fortsetzung folgt.)

zurück und mutig zu bauen. Dann können wir uns aufzufordern und unabhängig vom Auslande werden, und unsere Völker stärken würde.

Den eigenen Fang bezogen wir noch grobe Seeleute aus dem Auslande. Die Seefahrer liefen sich 1918 (ohne Salzheringe) auf 3,7 Millionen Berliner, davon 1,2 Millionen aus England fanden. Wohl auch auf Skandinavien und die Niederlande. Salzheringe bezogen wir 2 Millionen Berliner aus England, ebenso viel aus Norwegen und den Niederlanden. Es gingen also große Summen nach England, aber allein darüber 28 Millionen Mark. Eine eigene Hochseefischerei sollte somit die Fischausfuhr erhöhen.

Der Fang in den nahen Gewässern allein genügt. Die Ergebnisse, besonders in der Ostsee, waren zu Skandinavien. Der Sprottenfang in der Danziger Bucht miette in den einzelnen Jahren zwischen 20 000 und 100 000 Mark an Wert. Der Nachfang in der Pillauer Bucht in den gleichen Jahren blieb 8000 Mark ab, während er in bestimmten Jahren auf 200 000 Mark stieg. Einheimische Buchen lieferte in schlechten Jahren für 1 Mark Steinbutt und für 192 000 Mark Blundern, während in guten Jahren Ergebnisse von 28 000 Mark bis 140 000 Mark Steinbutt und Blundern gefangen wurden. Die Ostsee versorgte im allgemeinen bloß die Händler mit Fleisch, trotzdem sie vor der Nordsee die Länge der Küste und die größere Höhlenzahl voraus. Das Bevölkerungsgebiet der Nordsee erstreckt sich im östlichen Innern hinunter, weil eben die Nordsee ist und eigentlich nur eine Bucht des Atlantischen Ozeans darstellt, aus dem fortgesetzt und ungehindert der Aufstrom kommt.

Die Empfehlung eines kräftigen Vorgehens ist weiter zu bemerken. Alle Voraussetzungen sind da. Unsere Händler nach Arbeit, die Fischereiindustrie, die Marinemotoren jungen Beschaffung, das Volk williger Käufer. Es fehlt nicht nur die Verschiffung im Lande und die Zulieferung von außen, auch die allgemeine Zulieferung, die Lieferung billiger Güter aus England, die Fleischkonferenz aus Amerika usw. fehlen oder sind unerschwinglich. Krogen hilft nichts. Die Tat kann reiten, um das Volk wieder zu kräftigen.

Heute, Samstag 12. August in Marne liegt bedeutend und ist nach einer Belagerung von 10 Tagen durch die deutsche 1. Armee unter General von Hausen jetzt wieder in französischen Händen. Es ist dann notwendig die Belagerung durch zusätzliche Mittel zu beenden. Am nächsten Abend wird man durch Artilleriebeschuss zu beginnen. Unterstützung durch Massieren mit warmer Luft. Weitere Welle wird ein lauwarmes Klima und ein Angriff von abgedunkeltem Wetter eingesetzt und etwas Brautwurm gegeben.

Die Schlacht an der Marne.

2) Von Referendar Harald Förster.

Die deutsche erste Armee war nicht nur bewusst an dem Waffenplatz Paris, sondern auch, dank der mangelnden deutschen Nachrichtenübermittlung, unbewusst an der Armee Monouy vorübermarschiert, der nach der Schwenkung die offene Flanke Klucks dargeboten wurde. Der im Gegensatz zum feindlichen ausgerichtete französische Nachrichtendienst hatte die Führung davon unterrichtet, daß während die zweite deutsche Armee auf Montmirail vorrückte, die dritte (sächsische) zum größten Teil noch nördlich der Marne lag. General von Hausen hatte es mit Recht für notwendig gehalten, seinen durch lägische schwere Kämpfe zu Ende erschöpften Sachsen einen Tag Ruhe zu gönnen. Die vierte und fünfte Armee brauchten, da sie in Kämpfen gebunden waren, die Franzosen nicht zu fürchten. Am 6. September glaubte Joffre den Augenblick gekommen, durch einen Übergang zur Offensive auf den Flügeln dem Feinde ein Camau zu bereiten, schien sich doch schon auf dem rechten deutschen Flügel das Geschick zu erschließen. In der Nacht zum 6. September wird die vierte Reservekorps pünktlich von Westen her überfallen, und als nach heiterer Nacht die Sonne emporstieg, wurde es klar, daß die rechte Flanke in schwerste Bedrängnis durch eine plötzlich neu aufgetauchte Armee, die Monouy's, geraten würde. Mit dem Schicksal der ersten Armee war das der nun bereits weit südlich der Marne schreitenden zweiten und dritten eng verknüpft. Es galt unter allen Umständen einen Einbruch des Feindes in die rechte Flanke und den Rücken des deutschen Heeres zu verhindern. Der überwältigende Feldherrnhund Kluck gelang es, indem er von seinem linken Flügel das 4. U.-K. nach dem rechten zog, den Feind zum Stehen zu bringen und ihn in seine Ausgangsstellung zurückzuwerfen, während Bülow mit dem rechten Flügel der zweiten Armee die Bruststelle deckte. Die in Flanke und Rücken bedrohte erste Armee mußte einen vorübergehenden strategischen Rückzug antreten, der den linken Flügel in Richtung auf Montmirail zusätzliche. Der 7. und 8. September brachte die Fortsetzung der Schlacht am Ourcq, und Monouy, der tags zuvor siegesgewiß der ersten Armee in die Flanke gefallen war, rang um sein Leben. Siegreich branzen die angegriffenen Deutschen auf ihn ein und wachten ihn immer weiter zu, während an der Bruststelle zwischen zweiter und erster Armee den Engländern durch Kavallerie und schwere Artillerie die deutsche Schwäche verborgen gehalten wurde. Von Osten und Norden gepackt, drang Monouy's hinter Bülow nach Paris, wo Gallien alle waffenfähigen Männer mit entschlossener Hand zusammenriff. Am hellen Mittag hielten auf den Boulevards Kampfbereite Truppen die Augen auf jeder Art an, zwangen an Ort und Stelle die eleganten Pariser zum Aussteigen und rasten mit den requirierten Fahrzeugen der Stelle zu, wo sich das Weltgeschick entscheiden sollte. Am linken Flügel zog sich aufspurnd die deutsche Kavallerie auf die Marne in Richtung Chateau Thierry zurück. Schaf nach Westen schwenkend mugte auch der rechte Flügel der nach Süden drängenden zweiten Armee zurückgedrängt werden.

Am 8. September 1 Uhr 30 mittags traf beim Oberkommando der dritten Armee ein Funkspruch der zweiten Armee ein, daß der Feind ihren rechten Flügel zu umfassen drohe und Reserven nicht mehr vorhanden seien. Anscheinend ist diese Gefährdung von Bülow überschätzt worden, denn solange Kluck siegreich gegen Monouy und die von Paris herbeigezogene Galliertruppe war, konnte ein Vorstoß zwischen zweiter und erster Armee sich nicht auswirken. Trotzdem erhielt General von Kirchbach mit dem 19. U.-K. den Befehl, nötigenfalls durch keine Schwenkungen nach Westen Anschlag an die zweite Armee zu behalten. Das 12. U.-K. war unterdessen nach Sompuis vorgebrungen, wo insbesondere die 25. J.-D. gute Fortschritte machte. Schwere französische Gegenangriffe brachen am Mittag in dem unberührten Waldgebüsch zusammen. Die Infanterie des 19. U.-K. hatte am Spätnachmittag schwer unter der feindlichen Artillerie zu leiden und gelangte nicht vorwärts. Es war der deutschen Artillerie infolge der um 2 km größeren Tragfähigkeit der französischen unmöglich, diese erforderlich zu fassen, eine Tatsache, die der deutschen Artillerie furchtbare Verluste gekostet hat. Die mangelnde Reichweite der Geschütze mußte durch Menschenleben ersetzt werden. Trotz aller Entlastung, die die dritte Armee der zweiten angeboten ließ, lag diese an ihrem rechten Flügel in schwerem Ringen. Bülow wußte wohl, daß er standhalten müsse, wenn nicht die deutsche Front aufgerollt werden sollte. Und doch war, wie schon erwähnt, selbst der teilweise Rückzug kein so großes Misgeschick, da Kluck ja in siegreichem Vorgehen war und, wie Baumgartens Crassus in seinem Werk betont, der feindliche Heil selbst so gefährdet war, je liefer er zwischen zweiter und erster Armee einbrang. Das Misgeschick einer einzelnen deutschen Armee durfte das Schicksal des gesamten Westheeres nicht entscheiden.

Der 9. September sollte die Entscheidung bringen. Monouy war geschlagen, die Briten unter French dem Besiegungskrieg nicht gewachsen. Kluck rüstete sich zum entscheidenden Schlag. Da kam der Rückzugsbefehl. Die schwere Aufgabe, die ihm gestellt war, verlangte nicht die Durchführung von ihm. Nachdem am 8. abends die sächsische Korps schwere Kämpfe zu bestehen hatten, war doch Hoffnung vorhanden, daß der schwere Widerstand überwunden sei. Am 9. September 11 Uhr vormittags ging beim A.O.U. 3 ein Funkspruch ein: „2. Armee einleitet Rückmarsch.“ Vorsorglicherweise ließ der Oberbefehlshaber der dritten Armeehausen alles für den Rückzug der Bagagen vorbereiten und durch den Brückentrain bereits eine Brücke über die Marne schlagen. 5.30 Uhr nachmittags folgte ein weiterer Funkspruch: „1. Armee geht zurück; 2. Armee einleitet Rückmarsch Vormans-Tours. Rückzugsbefehl an Kirchbach ergangen.“ Was war geschehen? Die zweite Armee griff durch die Beschlagnahme

an das 19. Korps Kirchbach in die Rechte Hauses ein, dieser wiederum halle von der O.E. noch keinen Rückzugsbefehl erhalten. Die Lage zwang trotzdem die dritte Armee, sich den Nachbararmeen anzuschließen und ebenfalls auf die Marne zurückzugehen.

Es erfüllt sich, den meisterhaft durchgeföhrten deutschen Rückzug, der am 9. eingeleitet, am 10. September fortgesetzt wurde, weiter zu verfolgen. Wenn auch der Feind nur zögernd folgte — die Schlacht war mit dem Einleiten des Rückzugs, gleichzeitig aus welchen Motiven entstanden, für die deutschen Armeen verloren. Frankreich war dem drohenden Verhängnis entgangen, es durfte sich mit Recht als Sieger bezeichnen. (Schluß folgt.)

Aus · Stadt und Land.

Wilsdruff, 9. September 1919.

Wald und Gesundheit. Der Wald bildet im Sommer und Herbst den besten und gesündesten Aufenthaltsort für alle körperlich empfindlichen, kräftlichen und gesunden Personen. Direkt heilend wirkt das düstere Waldbegrün auf schwache oder frische Augen, wobei auch die frische Luft eine günstige Rolle spielt. Fortwährend findet eine Verdunstung großer Wassermengen aus den Blättern der Bäume statt. Gräser, Erde und Moose am Boden stellen Sammelstellen dar für das Wasser, das sie aus dem Boden und im Regen auffangen und dann an die Luft abgeben. Diese Feuchtigkeit bildet einen mobilierten Gegenpol zu der Sommerhitze im waldfreien Lande, die, wenn sie eingesetzt wird, die Schleimhäute in Mund und Nase unangenehm austrocknet. Das grüne Dach des Waldbioskopes lädt auch vor dem sonnigen Eintritt von Lüftungströmmern. Daher sind Temperaturunterschiede im Wald weit geringer als auf freiem Felde, die Bitterungsempfindlichkeit ist so gering und gering. Auch im Herbst und Winter, wenn starke Winde herrschen, sollen empfindliche Spannungsänderungen nur im Walde wandern. Der gesundheitliche Wert der Waldluft wird besonders dadurch erhöht, daß sie frei ist von Staub und Rauch von Dampfen und industriellen Gasen, die die Stadtluft verschmutzen. Die zahllosen Blätter, Zweige und Blätter wirken gegenüber dem Wind heilend und der Boden mit einer Laub-, Rinden- und Moosdecke bedeckt ist. Durch den Gehalt an Sauerstoff und Sauerstoff wirkt die Waldluft sogar heilsam. Die vielen Millionen von Blättern an den Bäumen des Waldes erzeugen unter dem Einfluß des Lichtes große Mengen von dem für unsere Atmungskraft so nötigen Sauerstoff und verbrannen dafür die unserm Organismus schädliche Kohlenstoffdioxide. Die Bungenswelle des Waldes treibt den Spannungsänderungen unwillkürlich zum tiefen, volleren Atmen; der Organismus speichert Lebenskraft auf als Reserve für Tage des Krankleins oder übermüdiger Arbeit.

Frühkartoffelhöchstpreis. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird nach einer Veröffentlichung des Sachsischen Wirtschaftsministeriums vom 10. September ab auf 8 Mark für den Bemitter herausgesetzt.

Literaturgeschichtlicher Kurzus. In dem gestrigen Literaturtag sprach Herr Springstree über die Romantik. Er charakterisierte zunächst diese literarische Grundströmung, die um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts in Deutschland aufkam, und führte uns dann ihre hauptsächlichen Vertreter vor: Goethe, Schlegel, Tieck, Brendano, Arnim, Novalis. Als er auf die Volksliederzählung von Arnim und Brendano, „Des Knaben Wunderhorn“ zu sprechen kam, sang er einige Lieder daraus zur Laute vor, die mit viel Beifall aufgenommen wurden. Dann sprach er von Chamisso, Goncourt, Schindorf. Besonders aus der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ fanden bei den Zuhörern viel Anklang. Der Heiterkeit wurde reichlich Rechnung getragen, als Herr Springstree die amüsante Szene zwischen dem französischen Welmann und dem Bauernmeib aus Raimunds „Beschwörer“ mit viel Humor vorlegte. Am Schlusse gab der Vortragende ein Lebensbild Heinrich von Kleists, des tiefstimmigen Dichters, der so schwer unter der Tragik des Zuziehungsmenschen gelitten hat. Die Zuhörer erhielten ein klares Bild von der Kunst dieses Dichters und spürten am Schlusse reichen Beifall.

Gehaltung der Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren. laut Verordnung der Reichsregierung kann seit 1. September dieses Jahres die Entschädigung eines Zeugen oder Sachverständigen für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand bis auf weiteres bis zum Höchstbetrag von 15 Mark für jeden Tag, an dem der Zeuge oder Sachverständige abweidend gewesen ist, und bis zum Höchstbetrag von 8 Mark für jedes angestellte und genommene Nachquartier bemessen werden. Diese Verordnung tritt spätestens am 31. Dezember 1920 wieder außer Kraft.

Was Tabak, Zigarren und Zigaretten kostet. Wenn Tabakgenuss bisher als Verbrauchsbedürfnis in weitestem Maße galt, so wird das in der Zukunft anders werden, denn der Tabak wird Luxusartikel, den sich künftig der kleine Mann und Minderbemittelte nur im bescheidenen Maße gönnen kann. Die hohen Tabakpreise, Entwertung unserer Währung, die hohen Arbeitslöhne und die hohe Steuer sind schuld daran. Der Wert des einheimischen Tabaks ist um das 12fache, der des überseitischen Tabaks um das 10fache gestiegen. Die Herstellung von 1000 Zigaretten kostete früher 7,50 Mark, jetzt 35 Mark. Sachverständige berechnen unter Berücksichtigung aller Veränderungen um, die Zigarettenpreise wie folgt: Zigaretten aus rein deutschem Tabak 20 Pf., eine Zigarette aus deutschem Tabak 30 Pf., eine Zigarette mit ausländischem Deckblatt in geringer Güte 40 Pf. und eine Zigarette aus rein überseitischen Tabak 1 Mark. Die frühere Zehnpfennig-Zigarette ist nun nicht unter 1,50 Mark zu haben. Die Zigaretten werden fast ausschließlich aus überseitischen Tabak hergestellt werden müssen. Orientalische und vor allem majestatische Tabake sind für uns vorläufig nicht erreichbar. Trotz der geringen Güte des Tabaks wird die billigste Zigarette 12 bis 15 Pf. kosten. Wesentlich billiger wird sich der Rauchtabak stellen, so daß das Pfeiferauchen bei uns allgemein werden wird.

Arbeitsplan im Obst- und Gartenbau und in der Kleintierzucht.

Monat September.

Arbeitsplan im Obst- und Gartenbau und in der Kleintierzucht. Monat September.

Die Bäume sind nachholen, nur der trockene Weizen ist noch zu pflanzen, während Spargel und Kartoffeln abholen. Die Blätter sind abgefallen. Die Bäume sind in voller Größe, täglich sind neue Blätter heran. Die Bäume sind auf Wiederholung der Aussaat, damit das Rehen dem Tiere kein Unbehagen verursacht. Es sind gründlich aus, dann die leichten Blätter sind die leichter und schneller verdaut. Sie sind jetzt nach dem Herbst, wenn sie auf dem Platz stehen, auf Wiederholung vorbereitet. Zur Vorbereitung neues Material sammeln, auf Hasen bringen, ferkeln und auszuchten. Wohlhabende vergiften oder abtöten.

Die Kleintiere beim Weizen und der Wiesenbeweidung überwachen, die wichtigste Grundbedeutung in der Wiesenbeweidung. Masse kommt das Rehen dem Tiere kein Unbehagen verursacht. Es sind gründlich aus, dann die leichten Blätter sind die leichter und schneller verdaut. Sie sind jetzt nach dem Herbst, wenn sie auf dem Platz stehen, auf Wiederholung vorbereitet. Sie sind jetzt empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je nach der geographischen Verteilung des Ziegengebiets deutsche Ziegenrassen, die bislang wenig von uns ausgewandert sind. Sie sind durchweg gute Milchziegen und auch der Milchgehalt ist sehr empfehlenswert; die deutschen Ziegen sind kein Fleisch, das sie haben, das Fleisch ist sehr nützlich. Dazu sind ausländischen Namen den Ziegen, welche leicht durch viel Fütterung von Käse, Nüssen und anderen Waren, namentlich Seetadeln, ferner Eisch aus Hüttentälchen, Zwiebeln, sowie durch verdecktes Futter überhaupt.

Die Ziegenrassen sollen wie halten? Innerhalb der einheitlichen Ziegenrassen unterscheiden wir je

— Elternabende. Im Laufe dieser und der nächsten Woche findet in unserer Schule für jede der 16 Klassen unter Leitung des betreffenden Klassenechters ein Elternabend statt. Diese Abende sollen den Eltern Gelegenheit geben zu einer ungezwungenen freien Aussprache über schulische Angelegenheiten, Maßnahmen und Neuerungen. Die Lehrerchaft hofft, daß die Eltern durch zahlreichen Besuch dieser Abende ihr reges Interesse für unsere Volksschule und für alle Erziehungsfragen bekunden.

— Vom Reichskursbuch erscheint Anfang Oktober eine neue Ausgabe zum Preise von 8 Mk. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

— Dresden. In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat August d. Js. 72 Einäscherungen erfolgt und zwar 38 männlichen und 34 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 21 evangelisch, 1 katholisch. In 71 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 6127 Einäscherungen.

Chemnitz. Auf das Drängen der Friedhofsarbeiter beschloß der Rat der Stadt trotz der dagegen sprechenden Bedenken, häufig an Sonn- und Feiertagen keine Bestattungen mehr vornehmen zu lassen; gehen Feiertage einem Sonntag unmittelbar voran oder folgen sie ihm, so sollen an solchen Sonntagen Beerdigungen nur bis 1 Uhr zulässig sein.



Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Sohnes, unseres guten, unvergesslichen Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels

Paul Artur Grosche

drängt es uns, allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Teilnahme und die reichen Blumenspenden

unsern tiefgefühltesten Dank

auszusprechen. Vor allem Dank Herrn Pfarrer Bindner für die öfteren Besuche während der langen Krankheit des so früh von uns Geschiedenen und die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kirchschultheer Weigig für die schönen Gelänge und der lieben Jugend von Blankenstein für das bereitwillige Tragen, die schöne Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Besonders herzlicher Dank sei ferner auch allen den lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern, die den Verstorbenen während seiner langen, schweren Krankheit durch die öfteren Besuche und die so zahlreichen Geschenke erfreut haben.

Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein „Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein leider allzufrühes Grab nach.

Blankenstein, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1700

Reizende Neuheiten in farbig. Wasch-Musselin

Meter M. 8.—, 8.50, 9.— und 9.50

Reinwollener Musselin

Meter M. 21.50, 22.— und 23.—

Emil Glathe,

Soeben eingetroffen

Reinwoll. Kleiderstoffe

Meter M. 15.— und 26.50.

Maultiere schwerster Sorte

und englische schwere und leichtere

Zug- und Reitpferde

in großer Auswahl neu eingetroffen. Sämtliche Tiere wurden direkt durch mich von der englischen Belagungsarmee im infolireichen Gebiete erstanden.

Alfred Beyer, Kommissions-Rat
Fernruf 21572 1746 Dresden, Niedergasse 5

Kurt Siering, Potschappel

Rossschlachterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Keine Milderungen der Verpflichtungen Deutschlands.

Von der Schweizer Grenze, 9. Sept. (tu.) Im französischen Kammerausschuß sprach der Minister Pichot aus der Anfrage Renaudets, ob und in welcher Zeit Milderungen der Friedensbedingungen zu erwarten seien, so wie Lloyd George für Deutschland sie bei den Wahlen ankündigte, sich dahin aus, der französischen Regierung sei nichts bekannt, daß die Alliierten eine Milderung der Verpflichtungen Deutschlands beabsichtigten.

Ein neues Ultimatum an Deutschland.

Von der Schweizer Grenze, 9. September. (tu.) Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau beantragte im Rat der Alliierten ein Ultimatum an Deutschland, das die reislose Anerkennung des Entente-Ultimatums in der Abschlußfrage fordert.

Verhandlungen im Obersten Rat.

Bern, 9. Sept. (tu.) Der Oberste Rat verhandelte in seiner Sitzung: 1. über die Antwortnote in der Reichsversöhnungsfrage und die etwa zugelassene Vertretung Österreichs im Reichsrat, 2. über den Wortlaut der Änderungen im Friedensvertrag von St. Germain zugunsten der Minderheiten in den Donaustäaten. — Das Ergebnis der gestrigen Beratungen über die deutsche Antwort auf die Note in der Versöhnungsfrage wird heute bekanntgegeben.

Klempner- Lehrling.

Knabe, der Lust hat, das Klempnerhandwerk zu erlernen, kann Ostern 1920 unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Otto Sohr, Wilsdruff
Klempnermeister. 1700

Verkauft wird:
1 Winterfutter
1 schw. Winterpolst.
1 Gafestuch 12 Servietten
Angeboten:
Hohe Str. 134 w., II. OG

Eine zuverlässige
Großmagd
für Stall findet sofort Stellen
durch den
Arbeitsnachweis
des Landeskulturrates
Nebenstelle Wilsdruff
Am Ehrenfriedhof 218.

Eine
Magd,
welche malen kann, wird
zum 1. Oktober gesucht.
Taubenheim Nr. 3

Färberei und chem. Wäscherei

Annahmestelle für Wilsdruff und Umgegend bei Herrn
Kaufmann Emil Glathe, Freiberger Str. 3

Gebr. Lehmann

Färben und Reinigen
aller in das Fach einschlagenden Arbeiten

Entlassungssachen der heimkehrenden Krieger färben in jed. beliebigen Farbe
Trauersachen schnellstens!

4% Landwirtschaftliche Kreditbriefe

hat zum Kurs des Vereins abzugeben die Geschäftsstelle
1700

des Landwirtschaftlichen Kreditvereins in Sachsen

Max Berger vorm. Th. Goerne.

Kostenlose Ersättigung der fälligen Zuschriften.

Achtung Schühen!

Heute Mittwoch den
10. September abends 8 Uhr

Hauptversammlung der privil. Schuhengesell- schaft im Schuhhaus.

Das Geschrein aller aktiven und passiven Mitglieder ist sehr erwünscht.

Tages-Ordnung.

1. Aufnahme. 1701

2. Auszug zeit.

3. Andere wichtige Bespre-
chungen.

Das Direktorium der priv. Schuhengesellschaft

Schuhfrauen!

Mittwoch den 10. d. M.
nachmittags 3 Uhr 1702

Girlandenwinden bei Fuchs am Markt.

Feinste geräucherte

Lachsheringe

empfiehlt

1703 Paul Lauer.

Seidel & Naun-

mann und andere Marken.

Auf Wunsch Anlernen im
Sicken, Stopfen.
Sofort lieferbar

A. Fuchs, Markt 8, Tel. 499.

Großer Wäscheschrank

zu verkaufen 1704

Dresdner Straße 218.

Große leistungsfähige Färberei, seit 40 Jahren bestehend, bestens eingeführt. sucht Annahmestellen.

Sehr lohnender Nebenverdienst für Konfektions-
geschäfte, Schneider usw.

Die Färberei färbt alles schnell u. billig.

Sonderabteilung: Militärtuch-Färberei.

Gef. Ang. u. D. F. 623 Rud. Mosse, Dresden.

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

1704

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch
Rossschlächterei und Pferdegeschäft

Potschappel, „Goldener Löwe“ 1705

Fernsprecher Amt Deuben 745

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

1705

Spülkannen

Spülapparate, Mutterspülchen alle Frauendüschen, Frauen-

artil. Flaschenläufer, Damen-

binden und -Gürtel, Bidets,

Badezähne, Unterzieher,

Nachfüllz., Frauentröster,

Frauentee, altemährer, Vor-

fallspülare und Gürtel, sämtl.

liche Artikel zur Kranken- und

Wochenspülerei empf. billigst.

Anfragen erbetet. Prospekte frei. Damenbedienung separat.

Sanitätshaus

frauenheim 1706

Größtes Spezialhaus

in Dresden, Prager Str. 46,

Wilsdruffer Straße 24,

Palnicher Straße 16,

Fab. u. Versand Rosenstr. 104

1706

Einlegegeurken

zum Kauf anzubieten. 1707

Möhrenzentrale Mohorn

Junge

Kaninchen

zu verkaufen 1708

Stadtgraben 23.

1708

Verkauf wird:
1 Winterfutter
1 schw. Winterpolst.
1 Gafestuch 12 Servietten
Angeboten:
Hohe Str. 134 w., II. OG

Eine zuverlässige
Großmagd
für Stall findet sofort Stellen
durch den

Arbeitsnachweis
des Landeskulturrates
Nebenstelle Wilsdruff
Am Ehrenfriedhof 218.

Eine
Magd,
welche malen kann, wird
zum 1. Oktober gesucht.
Taubenheim Nr. 3

Fachgem. Ausführung
Schnelle Lieferung
Bill. Berechnung

1709

1710

1711

1712

1713

1714

1715

1716

1717

1718

1719

1720

1721

1722

1723

1724

1725